



## Kurzbericht über einen Besuch im Khula Natural Health Centre in Südafrika Ende März 2019



Das Khula Natural Health Centre (KHNC) liegt unweit des Indischen Ozeans, ca. 230 km nördlich der südafrikanischen Hafenstadt Durban, am Rande des Nationalparks und den Feuchtgebieten rund um den St. Lucia See. Der Nationalpark wurde nach langen Auseinandersetzungen mit einem Bergbauunternehmen erkämpft und gilt seit 1999 als Weltnaturerbe der UNESCO. In Khula Village leben ca. 30'000 Einwohnerinnen und Einwohner in Häusern, die den aus dem Nationalpark umgesiedelten Bauern in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts, zur Verfügung gestellt wurden. Zum Gesundheitszentrum kommen die Patientinnen und Patienten zu Fuss. Zunehmend reisen sie auch mit Kleinbussen aus einem Umkreis von über 200 km aus der südafrikanischen Provinz KwaZulu Natal an.

Die staatliche Gesundheitsversorgung beschränkt sich auf einige kleinere Kliniken, die wenig Ressourcen zur Verfügung haben und die Bevölkerung nur unzureichend medizinisch versorgen können. Als vor drei Jahren Nicolienne und Manuel Potgieter Steiner auf der Suche nach einem geeigneten Ort für ihr zweites homöopathisches Klinikprojekt in Afrika waren, trafen sie auf die offenen Arme des Häuptlings von Kula und Okuduku. Er empfing sie mit den Worten: "Ich warte auf euch!" Dieser Kontakt wurde durch African Impact initiiert. Diese Stiftung, mit Hauptsitz in Kapstadt, hat unter anderem die Stärkung von Gemeindefstrukturen zum Ziel. Zum Zeitpunkt unseres Besuchs umfasste die Klinik drei einstöckige Gebäude auf einem grösseren Grundstück. Diese Infrastruktur wurde vom Häuptling, der in der Zulusprache Induna heisst, zur Verfügung gestellt. Die Räume sind funktionell aufgeteilt: eine Empfangsecke, einen Warteraum innen und aussen, mehrere Besprechungszimmer und ein Therapiebereich mit der Apotheke für die homöopathischen Arzneien. Die ca. 9 Behandlungszimmer sind mit Liegen, Tischen und Stühlen ausgestattet. Die homöopathische Materia Medica, eigene Laptops mit Homöopathischer Software, medizinische Untersuchungsinstrumente, sowie Geräte für die Blutzuckermessung, die erlaubt ist, sind vorhanden. Jeder Arzt speichert die Anamnese- und Verschreibungsdaten auf einem USB Stick. Diese werden am Ende des Tages abgeglichen und auf einem gemeinsamen Laufwerk gesichert. Die Homöopathen und Homöopathinnen werden von Dolmetscherinnen für zulu und englisch unterstützt. Sechzig bis achtzig Patientinnen und Patienten werden täglich während der einen Woche pro Monat, in der die Klinik geöffnet ist, behandelt. Es sind vorwiegend Frauen, die das Angebot nutzen. Die Patientinnen und Patienten kommen teilweise bereits in den frühen Morgenstunden, reihen sich in die Warteschlange ein, um die Behandlung für sich und häufig auch für ihre Familienmitglieder sicherzustellen.

Der Behandlungsbedarf nimmt kontinuierlich zu. Die Gegend ist stark von HIV und Tuberkulose betroffen. Homöopathische Medikamente werden als Ergänzung zur AIDS-Medikation, die kostenlos in den medizinischen Kliniken und Gesundheitszentren abgegeben wird, verabreicht. Ab Juli 2019 sollen die Öffnungszeiten auf 2 Wochen ausgedehnt werden und ab Januar 2020 soll das KHNC den ganzen Monat über geöffnet sein. Das KHNC erhebt eine Behandlungsgebühr von jeweils 5 Rand pro Konsultation. Das entspricht knapp 40 Rappen. Konsultationen werden oft von mehreren Familienmitgliedern genutzt, wie z.B. Grossmütter, die ihre Enkelkinder mitbringen.

Um staatliche Unterstützung und die Anerkennung als homöopathisches Ausbildungszentrum zu prüfen besuchten Dr. Louis Mullinder, The Allied Health Professions Council of South Africa, und Dr. Lorette Ferrucci, Board Member Homöopathie am 29. März 2019 das KHNC und wir durften die engagierten Gesundheitspolitiker kennenlernen.

Einen homöopathischen Patientenfall möchten wir hier präsentieren.

### Sechsjähriges Mädchen – Schlangenbiss

**Erstanamnese:** A.M., ein fast siebenjähriges Mädchen, kommt am 29. März 2019 mit seiner Mutter zur Behandlung. Die Mutter beschreibt mit Hilfe einer Dolmetscherin ihre Adoptivtochter als glückliches, fröhliches Kind, das gerne redet, allerdings die Schwierigkeiten beim Sprechen hat. Als A.M. 1 Jahre alt war, wurde es von einer Schlange im Bereich des linken Fußknöchels gebissen. Weil sich der Unfall in der Nacht ereignete, wurde die Schlange nicht identifiziert und dem Mädchen kein Gegengift verabreicht. Das Schlangengift hat anscheinend zytotoxisch gewirkt, da im Spital eine Resektion an dem Schienbein entlang bis zum Knie durchgeführt wurde, um das nekrotisierende Gewebe zu entfernen. Heute stellt man an der anterior-medialen Seite des linken Schienbeins eine ca. 20 cm lange Narbe fest, die die umliegende Haut spannt. Die Mutter berichtet, dass sich das Wesen des Mädchens seit dem Unfall verändert hat.



### Fallanalyse:

**Causa:** Folgen von Schlangenbiss.

**Psyche:** Fröhlich, redselig, aufgeweckt; keine Angst vor Schlangen.

**Allgemeinsymptome und lokale Symptome:** Schluck- und Sprachstörungen, die Zunge fällt beim Sprechen zurück, das Mädchen verträgt nur weiche und flüssige Nahrungsmittel; alternierende Abmagerung und Gewichtszunahme, reduzierter Appetit; Wechsel der Hautfarbe, die ganze Körperhaut wird heller oder dunkler innerhalb eines Tages, dabei ist die „dunkle Phase“ mit dem Gewichtverlust und Zungenschumpfen assoziiert; der Körper wird sehr heiß im Schlaf, mit ausstrahlender Hitze und kaum Schweißabsonderung; Durstlosigkeit trotz der Trockenheit der Zunge; Aphthen ähnliche Geschwüre im Mund, die nicht schmerzen; trockene juckende Hautausschläge am Kopf; Zähne sind kariös und gelblich verfärbt.

**Diskussion:** aufgrund der Folge von Schlangengiftwirkung (Blutvergiftung), Schluck- und Sprachstörungen mit gleichzeitiger Redseligkeit, dem Schlafen in die Verschlimmerung hinein (Hitze nachts) wurde Lachesis als erstes Mittel der Wahl berücksichtigt. Die Repertorisation wurde mit dem MacRepertory Programm Copyright © Synergy Homeopathic 2018 durchgeführt.

	Lach.	Nat-m.	Sulph.	Rhus-l.	Nit-ac.	Bar-c.	Crot-h.	Ars.	Apis	Hep.	Puls.	Bapt.	Nux-u.	Sep.	Merc.	Bell.	Bry.	Cham.	Kali-i.	Caust.	Sil.	Kali-bi.	Echi.	Calc.	Carb-u.	ph-ar
Total	26	23	22	21	18	15	15	15	16	12	15	13	14	13	14	13	12	11	11	11	11	10	9	11	11	1
Rubriken	8	7	7	8	8	8	8	8	8	7	8	4	8	7	5	5	4	8	4	8	8	8	3	8	4	8
Kingdoms	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
WUNDEN; Bisswunden, Stichwunden; Tiere, durch ... (83)	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Allgemeines; SCHLUCKEN; während; Speisen (42)	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
SCHLUCKEN; erschwert, schwierig; feste Speisen; ... (53)	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
KLOß, Klumpen, Pflock usw., Empfindung von; ... (51)	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Mund; TROCKENHEIT; Zunge (248)	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Haut; ABWECHSELNDE, alternierende Symptome (38)	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
HAUTAUSCHLÄGE; Körperteile; behaarte Bereiche (63)	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Blut; SEPSIS, Blutvergiftung, Pyämie (138)	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

**Verordnung:** Lachesis C30, 10 Tropfen 2-mal täglich.

### Follow-up 1 Monat später

**Psyche:** Zum ersten Mal hat A.M die Angst vor einer Schlange verspürt. Üblicherweise ist sie furchtlos bei Gefahr und schützt sich nicht, bleibt stehen statt wegrennen. Der Allgemeinzustand hat sich wesentlich verbessert, das Kind spielt und redet vermehrt.

**Allgemeinsymptome und lokale Symptome:** A.M. nimmt die feste Nahrung zu sich und scheint Gewicht zugenommen zu haben (15.5 kg aktuell); nachts gibt es keine Hitzeperioden mehr. Kein Wechsel der Hautfarbe wurde beobachtet. Die Sprachschwierigkeiten, mit der Rückwärtsbewegung der Zunge, sind geblieben.

**Verordnung:** weiterhin Lachesis C30, 10 Tropfen 2-mal täglich.

Sehr beeindruckt hat uns das grosse Vertrauen in das KHNC. Diese Dienstleistung, die sich als Ergänzung zum medizinischen Angebot versteht, spricht sich rasch herum. Neue Patientinnen und Patienten kommen zu den bestehenden hinzu. Um das KHNC weiter aufzubauen sind Spenden nötig. Neben den Geldern die aus der Schweiz in das Projekt fließen, sollen zunehmend südafrikanische Mittel erschlossen werden.

Dr. Eva Müller-Oberländer, dipl. Homöopathin und Phytotherapeutin ([eva.oberlaender@mediare-ng.ch](mailto:eva.oberlaender@mediare-ng.ch)) und Thomas Reinhardt, Berater für Organisationsentwicklung ([treinhardt@corvus-opera.ch](mailto:treinhardt@corvus-opera.ch)), April 2019.

<http://www.khula.org>